

Ein Mann, der Segen schuf: Johann Cornies

Es war im Jahre 1808, als ein junger Mann mit seinem vollgeladenen Fuhrwerk nach der Krim zog, um Produkte seiner Nachbarn dort abzusetzen. Er war mit seinen Eltern im Jahre 1804 nach Russland eingewandert. Die Familie ließ sich am linken Ufer der Molotschna (Milchfluß genannt wegen seines milchig-trüben Wassers) nordöstlich der Krim nieder, wo die ersten mennonitischen Dörfer gegründet worden waren. **Johann Cornies**, so hieß der junge Mann, brachte keine besondere Schulbildung mit, dafür aber Ehrgeiz, Fleiß und Begabung. Aus Büchern bildete er sich und die Schule des Lebens formte ihn. Auf seinen zahlreichen Reisen in die Krim, das Fuhrwerk hierfür hatte er sich von seinem ersten selbstverdienten Geld als Müllersknecht gekauft, hatte er Gelegenheit genug dazu. Drei Jahre später, im Alter von 22 Jahren war er bereits so vermögend, daß er heiraten und eine Wirtschaft kaufen konnte.

Von nun an ging es nur noch aufwärts. Er legte als Erstes eine Schafzucht an, die bald so angewachsen war, daß das Weideland nicht mehr ausreichte und er sich nach einem anderen Standort umsehen mußte, den er an dem Fließchen Juschanlee fand. Hier konnte er genügend Land von der Krone pachten und es zu dem später so berühmten und fortschrittlichen Gut oder Vorwerk Juschanlee genannt, ausbauen und vergrößern. Nun hatte er die Gelegenheit, alle seine Ideen zu verwirklichen und Verbesserungen einzuführen zum Nutzen aller Kolonien.

Aus Platzmangel seien hier nur die bedeutendsten Neuerungen aufgeführt:

Cornies machte sich den Vorschlag von Staatsrat Contenius zu eigen und besorgte auf Reisen, die ihn bis Deutschland führten, kurzhaarige Merinoschafe, kreuzte sie mit den mitgebrachten langhaarigen Schafen und schuf so eine neue Rasse, die später in ganz Südrussland verbreitet sein sollte.

Genau so verfuhr er mit der Zucht einer neuen Rinderrasse. Die aus Preußen eingeführte Rinderrasse war für das russische Klima nicht recht geeignet, Cornies machte Kreuzungsversuche mit russischen Rinderrassen und schuf die berühmte Rote oder Deutsche Kuh, die bis heute in Russland verbreitet ist. Genau dasselbe bei der Pferde- und Schweinezucht. Sein Gestüt, 1816 begonnen, bestand im Jahre 1847 aus 500 ausgesuchten und gut bezahlten widerstandsfähigen Pferden. Auch die Schweinezucht gehörte zu den größten in Südrussland, durch Import ausgesuchter englischer Eber war sie von bester Qualität. Und daß der Kartoffelanbau in Russland Allgemeingut wurde, ist wiederum Cornies zu verdanken. Die Liste der landwirtschaftlichen Neuerungen ist lang und das Vorwerk Juschanlee galt als ein allseits anerkanntes landwirtschaftliches Muster- und Versuchsgut, das sogar Zar Alexander I. zwei Mal besuchte.

Damit nicht genug. Auf Anraten von Contenius wurde 1830 ein „Landwirtschaftlicher Verein“ gegründet mit Cornies als Vorsitzenden. Nun hatte er die Möglichkeit und die Macht, alle seine Ideen bei den recht schwerfälligen Bauern durchzusetzen, angefangen von der Schwarzbrache zum Erhalt der Bodenfeuchte bis zur Vierfelderwirtschaft. Die Getreideerträge wurden dadurch enorm gesteigert, so daß sich der im Jahre 1830 neugegründete Hafen Berdjansk dank Cornies zu einem bedeutenden Weizenausfuhrhafen entwickeln konnte. Ein großes Verdienst unter Cornies erwarb sich der „Landwirtschaftliche Verein“ bei der Anlage von Wäldern. Cornies machte sich die Meinung von Contenius zu eigen, daß dadurch das Klima Südrusslands verbessert und mehr Regen fallen würde und so wurden 1870 im mennonitischen Siedlungsgebiet an der Molotschna 6 Millionen Bäume und Sträucher gezählt und die meisten Dörfer waren durch Baumalleen verbunden. Als im Jahre 1845 eine Dürre herrschte, hatten die mennonitischen Dörfer trotzdem gute Erträge dank Schwarzbrache, so daß es hieß: „Haben denn die Mennoniten einen anderen Gott?“

Auch in Sachen Bildung war Cornies die treibende Kraft. Er gründete eine Bibliothek, war maßgeblich an der Gründung des Schulvereins mit der ersten Zentralschule zur Ausbildung von Lehrern in seinem Heimatort Ohrloff beteiligt und 1843 wurde dem „Landwirtschaftlichen Verein“ und damit Cornies das Schulwesen übertragen und mit einer von ihm initiierten Schulreform legte er den Grundstock für ein vorbildliches Schulwesen.

Er wird von allen Seiten als menschlich, gerecht beschrieben, er konnte aber auch streng sein und hart durchgreifen. Seine Menschlichkeit bezeugt sein Verhältnis zu den umliegenden Völkerschaften. Besonders unter den Nogaiern, denen ihr Weideland weggenommen worden war, hatte er viele Freunde. Es gelang ihm, sie zu einem großen Teil seßhaft zu machen.

Er war in seiner Tätigkeit ein fortschrittlicher Revolutionär und ist es ein Zufall, daß er im Jahre der Französischen Revolution 1789 geboren wurde und im Jahre der deutschen Revolution 1848 starb?

Gerhard Walter

Quellen: Görz, Die Molotschnaer Ansiedlung, Entstehung, Entwicklung und Untergang.

Klaus: Unsere Kolonien.

Heimatbuch der Deutschen aus Russland 1985-1989